



# Genossenschaft steigt aus

## Bauherr verlässt Projekt wegen Unklarheiten

Die Bauarbeiten an den östlichen Haferblöcken ruhen Foto: Rose

Von Frank Berno Timm

**ÖJENDORF** Die Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter (BGFG) ist nicht mehr am Bauprojekt 'Östlich Haferblöcken' beteiligt. Vorstandsmitglied Ingo Theel machte auf Anfrage eine Reihe ungeklärter Punkte für diesen Schritt verantwortlich, der einvernehmlich mit den anderen Projektpartnern erfolgt sei.

Wie berichtet, soll östlich Haferblöcken auf bislang unbebautem Gelände eine Siedlung entstehen, die je zur Hälfte als Flüchtlingsunterkunft und als Wohnraum für andere Bürger dienen soll. Der Plan ist umstritten. Seit einer u.a. vom Bund Naturschutz (BUND) angemeldeten Demo auf dem Baugelände ruhen die Bauarbeiten. Sowohl der BUND als auch eine Bürgerinitiative haben beim Verwaltungsgericht einen Baustopp beantragt.

Ingo Theel, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter, bestätigte schon länger kursierende Informationen, nach denen sich mit der BGFG einer der drei Bauherren (eine weitere Genossenschaft und die SAGA) aus dem Projekt zurückgezogen hat. Theel sagte, der Schritt habe eine Reihe von Gründen. So habe sich das Vorhaben viel länger hingezogen als ursprünglich gedacht. Er erinnert

in diesem Zusammenhang an die Bürgerinitiativen, die mit Verträgen abgeschlossen wurden und eine Höchstgrenze von 300 Flüchtlingen je Einrichtung festlegen. Diese gelten aber östlich Haferblöcken nicht.

Laut Theel haben die von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) geforderten Grundstückspreise ebenfalls eine Rolle gespielt, wiewohl es nach einem Gutachten bei der

FHH Bereitschaft zum Einlenken gebe. Daniel Stricker von der Finanzbehörde des Senats wollte sich auf Anfrage zur Höhe der geforderten Preise nicht äußern.

### Entscheidung folgt

Rechtsanwalt Ulf Hellmann-Sieg, der die Bürger-Initiative „Natürlich mittendrin“ vor dem Verwaltungsgericht vertritt, kommentierte den BGFG-Rückzug: „Für eine Neubewertung ist es erst dann an der Zeit, wenn alle Genossenschaften ausgeschieden sind“. Man nehme den Schritt zur Kenntnis und werte es als Zeichen dafür, dass „auch auf der anderen Seite durchaus Zweifel an dem Projekt bestehen.“ Man biete „jedem Aussteiger Asyl“. Hellmann-Sieg fügte am vorigen Dienstag hinzu, mit einer Entscheidung in Sachen Baustopp sei wohl erst in zwei Wochen zu rechnen.



Gegen die Bebauung im Landschaftsschutzgebiet regt sich Widerstand bei Anwohnern.